



WUK Werkstätten- und Kulturhaus
Währinger Straße 59, 1090 Wien
T +43 1 401 21-0
Mo – Fr, 9–20 Uhr
Sa, So, Feiertage, 15–20 Uhr
info@wuk.at, www.wuk.at

Impressum
Medieninhaber und Herausgeber:
WUK Verein zur Schaffung offener
Kultur- und Werkstättenhäuser
Währinger Straße 59, 1090 Wien
ZVR: 535133641
T +43 1 401 21-0, F +43 1 401 21-1509

Redaktion: Vincent Abbrederis (va),
Astrid Exner (ae), Ulli Koch (uk),
Philip König-Bucher (kb), Susanna Rade (sr),
Klaus Schäfer (ks), Saskia Schlichting (sk),
Hanna Sohn (hs).
E-Mail: vorname.name@wuk.at
Grafik & Cover: sensomatic
Druck: Riedeldruck, 2214 Auersthal
Offenlegung: www.wuk.at/Impressum

Tickets online:
www.wuk.at

WUK Radio auf Orange 94.0
jeden Mo 16.30–17 Uhr

- WUK Vienna
- WUK performingarts
- WUK Kinder
- WUK Bildungsberatung
- Kunsthalle-Exnergasse
- WUKTube
- wukvienna
- wukperformingarts

KUNST

Queer Art Space Vienna



© G.T. von der Seite: Queer-Rocktheater... | Photo: Achille & Janina Krupp, 2017

Kunst stellt ein wichtiges Medium zur Schaffung eines kontextuellen ethischen Bewusstseins dar, sei es in sozialen, wissenschaftlichen, politischen oder kulturellen Zusammenhängen. Die Ausstellung „Queer Art Space Vienna“ ist ein Versuch, Einblick in Wiens dynamische queere Kunstszene zu geben. Als „queer“ werden dabei jene künstlerischen und kulturellen Praktiken verstanden, die – indem sie heteronormative Machtverhältnisse infrage stellen – Interaktionen zwischen Kunstwerk und Betrachter_in forcieren und damit Veränderungen im (gesellschafts-)politischen Kontext provozieren.

Im Rahmen der Ausstellung finden Performances, Filmscreenings, Lectures und Talks statt.

Organisiert von *Gülben Bal, Michael Kaufmann, Gerhard Pruegger*, in Kollaboration mit *Kunsthalle Exnergasse*

➔ Mi 29.5. bis Fr 14.6., Kunsthalle Exnergasse
Eröffnung: Di 28.5., 18 Uhr



© ottakringbrauerei

MUSIK

Julia Holter

Die aus Kalifornien stammende Songwriterin und Sängerin *Julia Holter* hat mit ihrer Stimme und ihrem avantgardistischen Pop-Entwurf schon viele Herzen erobert. Ihr erstes Album „Tragedy“ erschien 2011, der Durchbruch erfolgte 2013 mit dem sphärischen „Loud City Song“, in dem sie einen melancholischen Streifzug durch das nächtliche L.A. vertonte. Im Juni kommt sie ins WUK, um ihr neues Album „Aviary“ live zu präsentieren.



© David Jahn

PERFORMING ARTS

InsideOut WUK performing arts Club

Frequently Asked Questions



Seit einem Jahr beschäftigen sich die Teilnehmer_innen des *InsideOut WUK performing arts Club* mit Performancekunst und haben daraus eine Collage unterschiedlicher performativer Ereignisse erstellt, die sie in einem mehrmonatigen Erarbeitungsprozess entwickelt und erprobt haben. Dabei gingen sie von der Frage „What do you care about?“ aus und entwickelten daraus gesellschaftsrelevante Themen und Fragen, die in performativen Handlungen und Ereignissen mit dem Publikum erforscht werden sollen. Die Künstler_innen *Otmar Wagner, Thomas Kasebacher* und *Lia Fabre, Nikolaus Adler* und *Claudia Tondl* standen ihnen mit ihrem Wissen um künstlerische Mittel und Verfahrensweisen zur Seite und unterstützten sie in der Entwicklung ihrer inhaltlichen und ästhetischen Herangehensweise.

➔ Do 6.6. bis Sa 8.6., 19.30 Uhr, Museum

KUNST

Flagge zeigen III Ona B.: Des Goldes Herr ist auch des Goldes Knecht

Aus der Serie „Wagner Extase“

Während eines mehrmonatigen Aufenthalts in Istanbul und der zeitgleichen *Occupy Wall Street Bewegung* in New York und Washington entwickelte *Ona B.* die Serie „Wagner Extase“. Die Bearbeitungen von Plakaten der türkischen Softpornoindustrie der 80er Jahre erzählen von Freiheit und der Möglichkeit, sich diese zu erschaffen. Inspiriert von den Slogans der Occupy-Bewegung machen die Textzeilen aus *Wagners* Schriften und Opernlibretti die Istanbul Stars von 1980 zu Heldinnen von heute – zu aufmüpfigen jungen Frauen, die ihre Unfreiheit als Ware hinter sich gelassen haben.

➔ Di 4.6. bis So 8.9., WUK Dach, Ecke Wilhelm-Exner- und Seeringgasse
Eröffnung / Fahnenhissen: Mo 3.6., 17.30 Uhr

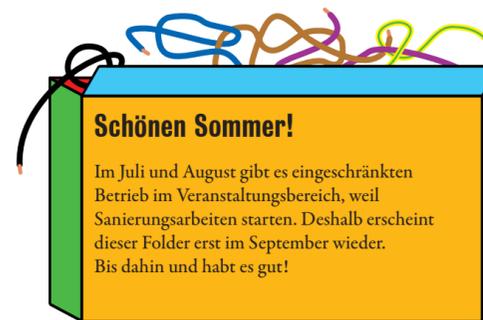
Flagge zeigen – Farbe bekennen

Mit dem Kunstprojekt „Flagge zeigen“ bekennt das WUK Farbe. Eine Fahne am höchsten Punkt des Gebäudes markiert den Anspruch des WUK auf eine gerechtere Welt, ist zugleich Landmark und Orientierungspunkt über dem Häusermeer der Stadt.

Bis Ende 2019 werden Künstler_innen eingeladen, für den Ort und das Format Fahne ein künstlerisches Statement zu entwickeln.



© Ona B.



Schönen Sommer!

Im Juli und August gibt es eingeschränkten Betrieb im Veranstaltungsbereich, weil Sanierungsarbeiten starten. Deshalb erscheint dieser Folder erst im September wieder. Bis dahin und habt es gut!

WUK RETTEN | MUSIK

Low

Die US-amerikanische Indie-Rock und Slowcore-Band *Low* hat sich und ihren Sound im Laufe ihrer Karriere stets neu erfunden und weiterentwickelt. Die einzige Konstante blieb ihre ganz eigene Mischung aus minimalistischen Geräuschkulissen in Kombination mit sanften Melodien.

Das kommt nicht nur bei ihrer wachsenden Fanbase gut an, sondern auch bei Kritiker_innen, die sie regelmäßig in den höchsten Tönen loben, beispielsweise für ihre Coverversionen von *Robert Plant* oder *Mavis*

Staples. Ihr Album „Ones and Sixes“ (2015) wurde vom renommierten *MOJO Magazin* gar als eines der beeindruckendsten Alben ihrer Karriere bezeichnet und der Nachfolger „Double Negative“ aus dem Vorjahr steht dem um nichts nach.

Von jedem verkauften Ticket für *Low* spendet der Veranstalter *Arcadia Live € 1,50 an WUK retten. Jetzt! Danke für die Unterstützung!*

➔ Mo 1.7., 20 Uhr, Saal



© Sally Mumm

Juni 2019

WUK retten. Jetzt!

WUK retten. Das Benefizkonzert
Mit Dub FX, Avee, Hearts Hearts, Dramas, Samira Dezaki und FM4 DJs
Sa 29.6., 20 Uhr, Saal

Musik

Dead Kennedys
Di 18.6., 20 Uhr, Saal
Julia Holter
Fr 21.6., 20 Uhr, Saal

Kunst

Propeller
Kunststudierende in Österreich
Di 4.6. bis Sa 6.7., Fotogalerie Wien
Eröffnung: Mo 3.6., 19 Uhr

Flagge zeigen III
Ona B.: Des Goldes Herr ist auch des Goldes Knecht
Di 4.6. bis So 8.9., WUK Dach
Eröffnung: Mo 3.6., 17.30 Uhr

Mako Ishizuka: After-Ripening & Corruption – Paraphrasing Manners
Mi 26.6., 19 Uhr, KEX Studio

Isa Rosenberger: ... das weite Land, woher sie kommt
Fr 28.6. bis Fr 19.7.
Kunsthalle Exnergasse
Eröffnung: Do 27.6., 19 Uhr

Nol Hennissen: Caroussel
Fr 28.6. bis Mi 28.8.
Kunsthalle im WUK Hof
Eröffnung: Do 27.6., 19 Uhr

Queer Art Space Vienna
bis Fr 14.6., Kunsthalle Exnergasse

Lena
Fr 28.6., 20 Uhr, Saal

Lesung

Dirk von Lowtzow
Aus dem Dachsbau – Lesung und Konzert
Do 13.6., 20 Uhr, Saal
Fr 14.6., 20 Uhr, Saal (Zusatztermin)

Bildung und Beratung

Bildungs- und Berufsberatung
Nach Terminvereinbarung
termin.bildungsberatung-wien.at
WUK, Stiege 5 und 5., Bräuhausgasse 37

Gruppenberatung
Anschreiben, Motivations schreiben ...
Fr 7.6., 15–16.40 Uhr, WUK, Stiege 5
Entdeck', was in dir steckt!
Fr 14.6., 15–16.40 Uhr, WUK, Stiege 5

Workshop
Kompetenz-Beratung
Do 25.6. und 26.6., 9–13 Uhr
5., Bräuhausgasse 37

Alle Angebote der Bildungsberatung sind kostenfrei. Anmeldung unter 01/40121-2400 oder bildungsberatung@wuk.at

Film

Macht Energie
WUK@Attag Filmabend
Di 12.6., 19 Uhr, Foyer

Performing Arts

Company Christoph Winkler Berlin
The Voice That You Are
Fr 31.5. und Sa 1.6., 19.30 Uhr, Saal

InsideOut WUK performing arts Club
Frequently Asked Questions
Do 6.6. bis Sa 8.6., 19.30 Uhr, Museum

Markt

Fahrrad.Flohmarkt
jeden 1. Mi im Monat, 15–18 Uhr
WUK Hof

WUK Wochenmarkt
jeden Fr, 9–16 Uhr
WUK Eingangsbereich

Vorschau

workstations Kreativwochen (6+, 10–15)
Mo 8.7. bis Do 29.8.

Musiktheatertage Wien 2019
Do 12.9. bis Sa 21.9.

Comics (6+) und Manga (10+) zeichnen
Mo 26.8. bis Fr 30.8.

Waves Vienna
Do 26.9. bis Sa 28.9.

Reflect Festival
Fr 6.9. bis So 8.9.

19892019
30 Jahre Kunsthalle Exnergasse
Sept bis Dez

Ticket-Info

Vorverkauf im WUK Informationsbüro, täglich, 15–20 Uhr
Musik Tickets www.wuk.at, wienXtra Jugendinfo, Ö-Ticket, Wien Ticket
Performance und Kinderkultur Tickets www.wuk.at, Reservierung Mo–Fr, 10–17 Uhr (außer Feiertags): 01/40 121-0, tickets@wuk.at



Kultur der Einschüchterung

Sollte die FPÖ in Wien über Kulturagenden mitbestimmen, ist mit radikalen Kürzungen und Einschüchterungen zu rechnen. Das zeigen Beispiele aus anderen Bundesländern.

Text von Laurin Lorenz

Sobald die FPÖ den nächsten ORF-Chef stellt, wird Elizabeth T. Spira auswandern. Das kündigte die kürzlich verstorbene Filmemacherin noch wenige Monate vor ihrem Tod an. Spira machte nie ein Geheimnis aus ihrer jüdischen Herkunft und linken Verortung.

Angesichts der wachsenden Einflussnahme der FPÖ in den Bundes- und gewissen Landesinstitutionen sprach Spira aus, was viele Kunst- und Kulturschaffenden längst gedacht haben: Die Zeiten werden rauer und die Kunst wird vom momentanen politischen Machtwechsel besonders betroffen sein. Selbst wenn eine Regierungsbeteiligung der FPÖ in Wien noch nicht einmal in den Sternen stehen mag, bleibt eine gewisse Angst. Was passiert, sollte die FPÖ Kulturagenden übernehmen oder diese zumindest mitbestimmen?

Kulturpolitisch visionslos?

Es kann nur spekuliert werden, was eine FPÖ-Regierungsbeteiligung für die Wiener Kunst- und Kulturszene konkret bedeuten würde. Bisher fallen die meisten Entscheidungen im Wiener Kulturausschuss einstimmig. Ausgenommen sind Subventionen, die das Amerlinghaus, WUK oder Arena betreffen sowie SPÖ-nahe Veranstaltungen wie das *Donaufest* oder gewisse Teile der Erinnerungskultur. Da stimmen die Freiheitlichen konsequent dagegen.

Die Suche nach aktiven kulturpolitischen Positionen der Landespartei gestaltet sich mühsam. Im Parteiprogramm für die letzte Wien-Wahl kommt das Stichwort „Kultur“ nur im Kontext von Integrationspolitik vor. Was ihre kulturpolitische Vision für Wien ist, will die Partei offensichtlich nicht kommunizieren. Auf vermehrte Nachfrage reagieren weder der Landeskultursprecher Gerald Ebinger, noch die nicht amtsführende Stadträtin Ursula Schweiger-Stenzel, die in ihren politischen Schwerpunkten Kulturpolitik gleich zweimal erwähnt.

Bundesländer als Beispiel

Ein Blick in jene Bundesländer und Landeshauptstädte kann Aufschluss geben, was kulturpolitisch von einer FPÖ-Regierung zu erwarten sein könnte. Zur Erinnerung: Kärnten überstand 14 Jahre einer FPÖ- bzw. BZÖ-Regierung. Von den radikalen Kürzungen und dem regressiven Klima habe sich die freie Kulturszene aber bis heute nicht vollständig erholt, sagt Alina Zeichen, Obfrau der Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška.



Sissa Micheli, Oberösterreich. Ein Kumpelprojekt für eine freie demokratische Türkei 2016. Im Rahmen von „Raus für und für“ - Schwabing Meeting - Aesthetik (Lerngruppe, 2017)

Auch im schwarz-blauen Oberösterreich wurden die Mittel für Kultur im letzten Jahr radikal gekürzt, das obwohl für die Kulturagenden ein ÖVP-Landeshauptmann zuständig ist. Die minimalen Erhöhungen für 2019 seien nur „ein Tropfen auf dem heißen Stein“, kritisiert die *Kulturplattform Oberösterreich* (KUPF). Jetzt werden die Karten der zukünftigen Kulturförderpolitik neu gemischt. Die Landesregierung will das 2009 geschaffene Landeskulturleitbild überarbeiten. Befürchtungen werden laut, die FPÖ könnte Begriffe wie Heimat und Identität mit eindeutiger regressiver Konnotation in die Leitlinien der zukünftigen Kulturförderpolitik reklamieren.

Grazer Einschüchterungen

Das Beispiel Graz zeigt, dass die FPÖ ihre Agenden durchsetzen kann, auch ohne das Kulturressort zu besetzen. Dort führt die FPÖ seit Jahren eine Kampagne gegen das *Forum Stadtpark*. Im Herbst 2017 erreichten die Angriffe einen Höhepunkt: Ein angezündetes Auto in der Stadt gab dem FPÖ-Vizebürgermeister Mario Eustachio Anlass, diese Straftat mit einem Kongress zum Thema zivilen Ungehorsam in Verbindung zu bringen, der gleichzeitig im Forum Stadtpark stattfand.

Obwohl die Polizei die Verbindung zum Forum Stadtpark nicht bestätigen konnte, fühlte sich der Kulturstadtrat Günter Riegler (ÖVP) verpflichtet, die Förderungen des Kulturzentrums öffentlich in Frage zu stellen.

Riegler stattete dem Forum einen Besuch ab und forderte die Beantwortung eines Fragenkatalogs. Schlimmeres konnte abgewendet werden. Die FPÖ fordert aber weiterhin, das Forum durch ein Kaffeehaus zu ersetzen. Zuletzt sorgte ein Aufruf zur Donnerstagsdemo, den das Forum teilte, für Entrüstung bei der FPÖ.

Zielscheibe WUK

Auch das WUK ist der Wiener FPÖ ein Dorn im Auge. Seit den 1990er-Jahren stellt die FPÖ das „linkslinke“ WUK in die Nähe von Terroristen und überhöht es als Objekt ihres Krieges gegen die Linken. Nicht nur die Förderungen werden infrage gestellt, sondern auch die Kunst an sich diskreditiert.

Im April war es eine sechs Meter lange Fahne, die vom WUK hing und die Wiener FPÖ veranlasste, gegen das Kulturzentrum Stimmung zu machen. Künstlerin Sissa Micheli nähte für ihr Kunstprojekt die österreichische und türkische Flagge ineinander, um die Beziehung zwischen den beiden Ländern zu thematisieren. Für die FPÖ war das „pseudo-kulturelle Agitation“.

Tatsächlich ist das WUK in einer prekären Situation: Nicht nur für das Programm, sondern auch für die Sanierung des maroden Gebäudes ist das Kulturzentrum auf Subventionen angewiesen. Stellt die Stadt Wien ihre Förderung ein, wär's vorbei. Die FPÖ stimmt seit Jahren gegen die Subventionen für das WUK. Wäre sie Teil einer Stadtregierung, würde sie diese vermutlich sofort einstellen.

Vorbereitungen

Die Erfahrungen aus den Bundesländern zeigen, dass die Umstände für Kunst- und Kulturschaffende durch eine FPÖ-Regierung(-sbeteiligung) rauer werden. Vorausgesetzt, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen blieben relativ unverändert, wäre die Entscheidung auszuwandern zwar nachvollziehbar, aber sicher nicht notwendig. Dennoch: Kürzungen und Einschüchterungen stünden an der Tagesordnung. Kann man sich darauf vorbereiten?

Von den Kunst- und Kulturschaffenden hört man unterschiedliche Ideen: Solidarisieren, Selbsterhaltungsfähigkeit früh genug stärken, sich in die Institutionen und Beiräte reinreklamieren und für Mehrjahresförderungen kämpfen. Auch die Idee eines Landeskulturfördergesetzes wird genannt: In einem solchen Gesetz könne ein „größtmögliches

Verpflichtungsmaximum“ für den Fördergeber festgeschrieben sein. Gesetze sind ebenso wie Leitbilder oder Kulturentwicklungspläne veränderbar, das zeigt uns aktuell Oberösterreich. Allerdings wären Entrechtungen sichtbarer.

Die Wiener Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler (SPÖ) hält ein Landeskulturfördergesetz für nicht realisierbar. Sie setzt auf Mehrjahresförderungen, einen noch zu etablierenden Kulturentwicklungsplan und ein Fördertransparenzgesetz, das sich gegenwärtig in Begutachtung befindet. „Das sollte reichen, um Kulturschaffende vor Willkür und Beliebigkeit zu schützen und sie in ihrer Produktivität und Kreativität zu stärken“, so Kaup-Hasler.

Die politischen Förderinstrumente mögen elaborierter und transparenter werden, es wäre allerdings ein Widerspruch, sich von ihnen einen allumfassenden Schutz vor einer inhaltlich anderen Kulturpolitik zu erwarten. Wer Situationen wie in Kärnten, Oberösterreich oder Graz nicht gutheißt, dem bleibt nur, sich jetzt gegen die zunehmende Verrohung unserer Gesellschaft zu wehren. Die Kultur bleibt davon nämlich sicher nicht verschont.

Laurin Lorenz lebt als freier Journalist in Wien. Neben seiner Leidenschaft für kulturpolitische Themen recherchiert er mit der Tageszeitung *Der Standard* und *Medien aus Deutschland* und der *Schweiz* zu rechtsextremen Netzwerken.

Weiterlesen:
Zwischengedanken zu FP-Nepp
Die Rohheit an der Macht ...
www.wuk.at/magazin/

You must be joking
thegap.at/you-must-be-joking/

ANSICHT

Mako Ishizuka: Öffentlich denken

Die *Kunsthalle Exnergasse* im WUK (KEX) vergibt seit 2012 Stipendien für Künstler_innen- und Research-Residenzen im KEX Studio. Mako Ishizuka ist im Rahmen eines Austauschprogramms von KEX und TOKAS – Tokyo Arts and Space von April bis Juni 2019 zu Gast.

KEX: Mako, wie hat sich deine Teilnahme am Residenz-Programm der Kunsthalle Exnergasse ergeben?

Mako Ishizuka: Eines Tages bekam ich in Paris im Wechselgeld eine 50-Cent-Euromünze. Sie trug das Bild der *Secession*, was in Frankreich nicht so häufig vorkommt. Ich wertete das als eine Art Einladung und entschied, mich für diese Möglichkeit zu bewerben. (Und die Münze kehrte mit mir hierher zurück „nach Hause“.)

Was interessiert dich speziell an der Wiener/österreichischen Kultur?

In Wien gestalte ich ein „Essay“ meines Projekts, das soziale Umgangsformen und Gesten als Form der nonverbalen Kommunikation reflektiert und versucht, Umgangsformen zu erfinden, die wie ein langsam wirkendes Heilmittel zu einer anderen Gesellschaft führen können. Momentan fasziniert mich das Gefühl der Präsenz und Unmittelbarkeit für mein Projekt und ich denke, die vielfältige Performance-Szene und das

gesellschaftspolitische Klima in Wien bzw. Österreich könnten mir bei der Vertiefung meiner Fragestellungen behilflich sein.

Vom Innenhof des WUK aus kann man weiße Zeichnungen und Texte am Fenster des KEX Studios sehen. Diese Methode, das Fenster als Bildfläche am Übergang zwischen dem privaten Raum der Produktion und dem öffentlichen Raum des Ausstellens zu nutzen, hast du schon früher angewandt. Welche Erfahrungen hast du damit gemacht, wie war die Resonanz?

Karten von Gedanken zu zeichnen ist Teil meiner Praxis, die ich schon immer in meinen Notizbüchern angewandt habe. Ich begann damit, sie bei Projekten mit einem gesellschaftlichen Fokus auf Fenster mit gespiegelter Schrift zu übertragen, um „öffentlich zu denken“ und die „andere Seite“ anzusprechen.

Die Reaktionen sind unterschiedlich – Hinschauen ohne direktem Augenkontakt, durchlesen, mit Gesten antworten, mit mir sprechen, einen Dialog starten. Es brachte mich dazu, auf die performativen Qualitäten meiner Arbeit zu achten.

Mako Ishizuka
After-Ripening & Corruption – Paraphrasing Manners
➔ Mi 26.6., 19 Uhr, KEX Studio



© Mako Ishizuka, Right-Left (Bismarckplatz, der Oberhof im Juni 2018) Drawing and Installation (a part of social practice After-Ripening & Corruption)

Warum findet ihr es wichtig, das WUK zu retten, AVEC und Hearts Hearts?



© David Moran

Nach über 160 Jahren intensiver Nutzung ist eine umfassende Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes in der Währinger Straße notwendig – eine gewaltige Herausforderung für das WUK in den kommenden Jahren.

Bevor im Sommer die dringendsten Arbeiten beginnen, verabschieden wir uns mit dem „WUK retten-Benefizkonzert“ in die Veranstaltungspause. Großartige Künstler_innen werden dabei sein – wie AVEC und Hearts Hearts, die wir vorab zum Interview eingeladen haben.

Ihr werdet im Juni beim WUK retten-Benefizkonzert spielen. Danke! Wieso haltet ihr es für wichtig, dass Orte wie das WUK weiterexistieren?

AVEC: Das WUK ist für mich ein Urgestein und darf in der österreichischen Musik- und Kulturszene nicht fehlen! Es hat seinen eigenen Flair und Charme und auch die Größe der Venue finde ich perfekt, weil sie nicht so groß, aber auch nicht zu klein ist. Ich finde es aber vor allem wichtig, einen Ort zu haben, wo sich Künstler_innen und auch das Publikum wohl fühlen. Dieses Gefühl hatte ich jedes Mal im WUK!

Hearts Hearts: Wir kennen das WUK als wunderschöne Location für Konzerte und als gemütlichen Treffpunkt für Bandgespräche, aber bekanntlich ist das WUK ein Ort für Vieles mehr! Das WUK beheimatet viele gesellschaftlich essenzielle Einrichtungen und Angebote, seien es Ateliers, Werkstätten, die Kunsthalle Exnergasse oder Kindergärten. Das WUK ist ein Ort für Jung und Alt mit einer ganz besonderen Stimmung.

Welchen persönlichen Bezug habt ihr zum WUK?

AVEC: Ich spielte meine Release-Show des aktuellen Albums „Heaven / Hell“ im ausverkauften WUK, was für mich und für uns alle eine großartige Erfahrung war. Auch mit *Farewell Dear Ghost* stand ich schon gemeinsam auf eurer Bühne. Ich war als Besucherin auf mehreren Konzerten und habe auch meinen Bassisten dort kennengelernt. Hearts Hearts: Für uns ist das WUK einer der

schönsten Orte, um Musik zu genießen. Wir waren schon bei vielen Konzerten, der Saal und die Anlage sind einfach der Wahnsinn! Als Band durften wir 2015 eines unserer ersten Konzerte hier spielen, damals noch als Support für *Catastrophe & Cure*. Letztes Jahr gab es dann nur einen Ort, an dem wir unser zweites Album dem Publikum präsentieren wollten und es war ein wahrlich feierlicher Abend.

Was gefällt euch am WUK am besten?

AVEC: Ich finde das Gebäude wunderschön und das WUK-Team ist unglaublich sympathisch. Ich habe hier noch nie schlechte Erfahrungen gemacht! Ich freue mich jedes Mal, wenn ich diese Venue bespielen darf und kann mir ein Wien ohne WUK einfach nicht vorstellen! Hearts Hearts: Das WUK hat einen ganz besonderen Vibe. Sobald man von der Straße in den Innenhof kommt, möchte man hier verweilen. Es lässt sich schwer zusammenfassen, was dieses Gefühl ausmacht, man fühlt sich hier einfach willkommen! Und als Band finden wir natürlich den großen Konzertsaal richtig umwerfend! Wir haben es immer sehr genossen, hier auf die Bühne zu gehen.



© Kiki Sane

Was können wir von eurem Benefiz-Set am 29. Juni erwarten?

AVEC: Ich werde mit meiner Band in einem speziellen Set Up im WUK spielen, extra ausgewählt für eine eher intime, akustische Konzertatmosphäre. Wir können es kaum erwarten, uns mit unserer Musik bei diesem so wichtigen Benefizkonzert zu beteiligen und freuen uns auch schon sehr auf alle Künstler_innen, die dabei sind! Hearts Hearts: Wir probieren gerade einige neue Songs für die Live-Show aus, es werden also auch ein paar Überraschungen dabei sein! (ae)

WUK retten. Das Benefizkonzert
Mit Dub FX, AVEC, Hearts Hearts, Dramas, Samira Dezaki und FM4 DJs
➔ Sa 29.6., 20 Uhr, Saal

